

Durchblick

Für Seniorinnen und Senioren

Vorwort

Hier ist der neue Durchblick. Wie versprochen wollen wir noch besser, interessanter ja lesbarer werden. Um Ihren Bedürfnissen besser gerecht zu werden, haben wir eine Umfrage gestartet, die jetzt auf breitere Füße gestellt wird, indem wir noch mehr Leser beteiligen. Die ersten Ergebnisse der Umfrage liegen vor. Schon jetzt steht fest, die Artikel sollen kürzer, interessanter und nach Möglichkeit von vielen Autoren gestaltet sein. Hoffentlich gefällt Ihnen die neue Aufmachung. Es wäre schön, wenn wir in der nächsten Zeit über

unser Leseforum viele Reaktionen und gute Anregungen bekommen würden, damit wir uns weiter in Ihrem Sinne verbessern können. Stolz sind wir auch auf die Möglichkeit unseren türkischen Mitbürgern Artikel in ihrer Sprache anbieten zu können.

von Dr. Andreas Weichert und Michael Breidbach

Inhalt

Interview mit Frau Hinrichsen,
Abschnittsleiterin der Wohn- und
Betreuungsaufsicht zu Besuchsrege-
lungen in Heimen und Betreuungs-
einrichtungen
Seite 2 und 3

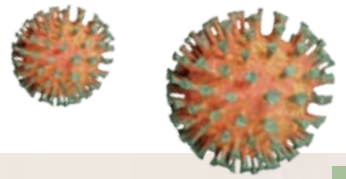
**Literaturtipps »Das Herz kriegt
keine Falten«**
Seite 4

**Für sie gelesen Auszüge aus
Heribert Prantl in SZ Nr. 182**
Haben die Kirchen in der Pandemie
versagt?
Seite 4

Digitale Teilhabe für ältere Menschen
Vernetzung für alle:
jung und alt, arm und reich.
Seite 5

Türkischsprachige Seiten
Önsöz. İşte bu yeni Durchblick. Söz
verdiğimiz gibi daha iyi, daha ilginç evet
daha okunabilir olmak istiyoruz.
Seite 6 und 7

**Auswertung unserer Umfrage zur
Gestaltung des »Durchblick«**
Die Ergebnisse liegen vor.
Seite 8



1 Frau Hinrichsen, was halten sie von den gerade beschlossenen Erleichterungen bei der Besuchsregelung.

Wir begrüßen die Erleichterungen. Man muss ja sehen: Die soziale Isolation ist Folter! Die Menschen in den Heimen leben dort, es ist ihr Zuhause, dort möchten sie sich wohlfühlen und auch frei bewegen können. Wir als Heimaufsicht haben auch die Angehörigen unterstützt, es gab viele Fragen: Darf ich mit meiner Mutter rausgehen mit dem Rollstuhl o.ä.



2 Befürchten sie, dass es zu neuen Corona-ausbrüchen kommt?

Wir versuchen das zu vermeiden aber die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt bleiben. Denn die Situation war unzumutbar.

3 Haben Sie die strengen Regeln als gerechtfertigt empfunden?

Ganz klares ja, es war eine neue Situation und die Politik hat nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. Es war ja nicht abzusehen was passiert und da kamen Meldungen aus anderen Bundesländern, wo die Menschen in den Einrichtungen gestorben sind. Der Krisenstab der Feuerwehr hat die Risikogruppe erkannt. Jetzt tastet man sich langsam an die neue Situation heran. Wir sind mit den Krankenkassen und den Einrichtungen im Gespräch. Es geht darum soviel Normalität wie möglich zu schaffen.

4 Welche Auswirkungen haben nach Ihrer Meinung die Einschränkungen der Besuchsregelung bei den Heimbewohnern aber auch bei Angehörigen gehabt?

Ich sagte schon, es war wie eine Isolationsfolter. Das tut niemandem gut, den Heimbewohnern nicht, den Kindern, den Enkeln, Freunden. Hier waren die Einrichtungen besonders gefordert. Sie haben einen großartigen Job gemacht. Wir haben sie dabei beraten. Über andere Wege Kontakt halten: Briefe, Emails, Skype.

5 Wie war es für Sie festzustellen, dass es in der Nähe z.B. Wildeshausen oder Findorff Ausbrüche in Einrichtungen gegeben hat?

Es war eine fürchterliche Erfahrung. Das sind Bilder, die man nicht vergisst, wie schnell die Menschen gestorben sind. Es mussten sofort Schutzmaßnahmen ergrif-

fen werden und das Gesundheitsamt war hier sehr professionell. Die Koordination hat sehr gut geklappt.

Übrigens muss ich an dieser Stelle mal sagen, wir haben hier großartige Menschen in der Wohn- und Betreuungsaufsicht. Die sind genau für diese Probleme geschult.

Diese Aufsicht stellt die Qualität in den Einrichtungen sicher. Die Betroffenen sind ein besonders schützenswerter Personenkreis.

Deshalb ist es wichtig, wenn sie Beschwerden haben, haben sie bitte keine Scheu. Wenden sie sich an uns.

6 Noch eine Frage zu den Heimbeiräten. Was ist das genau?

Die Heimbeiräte sind eine Interessenvertretung.

7 Wie Betriebsrat?

Ja, so kann man es sehen. Es ist ein Ehrenamt. Bei uns im Hause ist Frau Winkelmann zuständig. Sie macht auch Schulungen und berät die Heimbeiräte. Man muss übrigens kein Angehöriger sein um Heimbeirat zu werden.

Die Heimbewohner brauchen starke Stimmen. Wir helfen, wenn es Probleme gibt.

8 Und wie groß sind die Heimbeiräte?

Das ist abhängig von der Größe des jeweiligen Heimes.

9 Welche Themen werden bearbeitet?

Da geht es z.B. um Gewaltprävention. Ein solches Konzept wird gerade bei uns im Hause erarbeitet. Es geht um Vorbeugung, aber auch darum, wie die Leitung einer Einrichtung reagiert, wenn es einen Vorfall gegeben hat.

Ich möchte noch sagen: Wir haben großes Interesse an einer guten Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung.

Vielen Dank für das Interview

Frau Hinrichsen ist die Abschnittsleiterin der Wohn- und Betreuungsaufsicht

Das Interview führte Michael Breidbach

Ein ehrlicher Blick auf Liebe, Sex und Partnerschaft jenseits der 50: mal traurig, mal witzig – und voller Überraschungen.

Kann man sich im Alter noch einmal verlieben? Oder ist es irgendwann zu spät für einen Neuanfang? Kai Lippens begab sich mit Ende 50 auf die Suche nach einer neuen Partnerin. Er erlebte aufregende Dates, zauberhafte Affären, schmerzende Abfuhren, probierte Online-Dating – nur wirklich binden wollte sich keine. Warum? Der Autor sprach mit anderen Frauen und Männern, denen es ähnlich ging, und hörte von vielen guten und grotesken Gründen, Ausreden, Ängsten. Und er verabredete sich trotz allem fröhlich weiter. Ein Buch für alle, die die Hoffnung auf Liebe nicht aufgeben mögen.

Kai Lippens, Jahrgang 1957, arbeitet seit 35 Jahren als Journalist für diverse Tageszeitungen, Magazine und den Hörfunk und ist vielfacher Buchautor. Er lebt in Essen und hat einen Sohn.



Für Sie gelesen

Heribert Prantl in Auszügen
Kirchenleere in SZ Nr. 182 8/90820 Seite 5 im Anzeiger

»Alte mussten ihre letzten Lebenswochen ohne ihre Angehörigen verbringen, Sterbende mussten allein in den Tod gehen. Es gab einzelne Pfarrer, die sich gegen die Isolation der Todkranken und der Alten auflehnten, es gab einzelne Geistliche, die sich gegen Behördenwillkür bei Beerdigungen gewehrt haben. Die Bischöfe haben es nicht getan. »Ruhe war deren erste Bürgerpflicht in der Krise.«
»Am Infektionsschutzgesetz haben sich die Kirchen mehr abgearbeitet als an ihrer Heiligen Schrift. Sie haben nicht protestiert, als die Sterbenskranken in den Kliniken einsam und allein sterben mussten. Sie haben sich nicht empört, als die Alten in den

Pflegeheimen isoliert wurden. Die Frau im Altersheim lebt vom Besuch ihres Sohnes. Der krebserkrankte Mann braucht die tröstende Hand, die trauernde Tochter lebt vom Hören der letzten Atemzüge ihrer Mutter. Hatten die Kirchen diese Krankheit ernst genommen, als beim Lockdown ohne weiteres die persönliche Begegnung gemieden wurde?« Wie viel Selbstliebe war im Spiel als Nächstenliebe zu Social Distancing umgedeutet wurde? Der Autor stellt zu Recht die Stellung der Kirchen in diesen Tagen zur Diskussion.

Haben die beiden großen christlichen Kirchen in der Pandemie versagt?

Dr. Andreas Weichelt und Michael Breidbach

Digitale Teilhabe für alle älteren Menschen ermöglichen!

Gerade die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig die digitale Teilhabe insbesondere für ältere Menschen ist: zu Hause, in Senioren- und Pflegeheimen, um mit Freunden und Verwandten, die »Besuchsverbot« haben, trotzdem in Verbindung zu sein. Ereignisse »der Welt« und Informationen abzurufen, Termine bei Ärzten zu erhalten oder Behördengänge und Anfragen digital zu erleichtern und zu regeln, ist ein verlässlicher und großer Vorteil, der vermittelt werden kann. Von Bahn- und Busfahrkarten bis Theater- und Konzerttickets – so wieder erlaubt – ist alles möglich. Durch die Einschränkungen wurden viele ältere Menschen sozial isoliert und die Alterseinsamkeit, die schon vor der Krise ein wachsendes Problem war, hat sich weiter verschärft. Digitale Teilhabe ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben, eine kommunikative Lebensqualität, die allen aufgeschlossenen Menschen ermöglicht werden sollte und konsequent ernst genommen werden muss. Wenn Kinder in den Schulen mit Tablets lernen und arbeiten, dann ist es machbar, dass benutzerfreundliche Angebote auch für ältere Benutzer konzipiert und angeboten werden.

Aber gerade die Menschen, die beruflich noch nicht den Umgang mit digitaler Technik hatten, ältere Menschen die vielfach in Armut leben, sind bisher von dieser Teilhabe ausgeschlossen. Digitale Bildung und digitale Infrastruktur, sowie eine Sozialpolitik, die allen Menschen den Anschluss an moderne Kommunikationsformen ermöglicht, bedeutet ein hohes Maß an fortschrittlicher generationsübergreifender Solidarität, die einer »Spaltung der Generationen und der Gesellschaft« entgegen wirkt. »Allen Menschen« bedeutet aber: auch in ländlichen Regionen, auch in Alterswohngemeinschaften, in Pflegeheimen, bezahlbar und benutzerfreundlich soll der Zugang zu schnellem Internet ermöglicht und vermittelt werden.

Barbara Matuschewski



İşte bu yeni Durchblick. Söz verdiğimiz gibi daha iyi, daha ilginç evet daha okunabilir olmak istiyoruz. İhtiyaçlarınızı daha iyi karşılamak daha geniş bir alanda daha fazla okuyucu katılımını sağlamak için bir anket başlattık. Anketin ilk sonuçları hazır. Makalelerin daha kısa ve daha ilginç ve mümkün olduğunca daha çok yazar tarafından kaleme alınması gereği şimdiden kesin. Yeni şeklin beğenileceğini umuyoruz. İlgi alanlarınızı geliştirebilmemiz için eğer gelecekte okuma forumumuz vasıtasıyla çok sayıda tepki ve iyi önerilerinizi alırsak iyi olurdu. Türk vatandaşlarımıza kendi dillerinde makaleler sunma imkanından dolayı da gurur duyuyoruz.

Dr. Andreas Weichelt ve Michael Breidbach
(Vorwort, Durchblick September 2020)

Bayan Hinrichsen ile yapılan röportaj ve sorular

1 Bayan Hinrichsen ziyaret düzenlemelerine getirilen yeni kolaylıklar hakkında ne düşünüyorsunuz?

Kolaylıklar memnuniyet verici. Sosyal izalasyon bir işkence! İnsanların yaşadıkları huzurevleri onların evleri, orada kendilerini rahat hissetmeli ve özgürce hareket edebilmeliler. Biz huzurevleri denetçileri olarak aynı zamanda aile yakınlarını da destekliyoruz. Pek çok sorular vardı: Annemle tekerlekli sandalyeyle çıkabiliyormiyim veya bunun gibi.

2 Yeni bir korona dalgası gelebileceğinden korkuyormusunuz?

Bundan kaçınmaya çalışıyoruz. Fakat ölçülü olma korunmalı. Durum makul değildi.

3 Katı kuralları doğru buldunuzmu?

Açıkça evet, bu yeni bir durumdu ve siyaset, bilgi ve inançlarına göre en iyi bir şekilde hareket etti. Ne olacağı konusunda bir bilgi yoktu ve diğer eyaletlerden insanların tesislerde öldükleri haberleri geliyor-

du. İtfaiyenin kriz teşkilatı risk gruplarını tesbit etti. Şimdi yeni durum yavaş yavaş anlaşılıyor. Sağlık sigortası ve kurumlarla görüşüyoruz. Mesele mümkün olduğunca normalleşmeyi sağlamak.

4 Size göre ziyaret kurallarına getirilen kısıtlamaların tesislerde yaşayanlar fakat aynı şekilde aile yakınları üzerinde ne gibi etkileri oldu?

Dediğim gibi tecrit işkence gibiydi. Bu, sakinler için, çocuklar, torunlar, arkadaşlar için hiç kimseye iyi gelmiyor. Burada tesisler özellikle zorlandılar. İşlerini harika bir şekilde yaptılar. Onlara bu konuda tavsiyede bulunduk. Diğer yollarla iletişimde kalmak: Mektup, e-posta, skype.

5 Yakın tesislerde, misal Wildeshausen veya Findorff'ta salgın olduğunu öğrendiğinizde sizde etkisi ne oldu?

Korkunç bir tecrübeydi. İnsanların ne kadar çabuk öldükleri, bunlar unutulmayacak görüntülerdi. Derhal koruyucu önlemler alınmalıydı ve burada sağlık makamları çok profesyoneldi. Koordinasyon çok iyiydi. Bu arada şunu da söylemeliyim,

burada bakım ve bakım denetiminde harika insanlarımız var. Onlar tam bu sorunlar için eğitildiler. Bu denetim, tesislerdeki kaliteyi sağlar. Etkilenenler özellikle korunmaya değer kişilerdir. Bu nedenle önemli olan, şikayetleriniz varsa lütfen çekinmeyiniz. Bize başvurunuz.

6 Bir soru daha huzurevi konseyleri ile ilgili . Bu tam olarak nedir?

Bu konseyler çıkarları temsil eder.

7 İş konseyi gibi mi?

Evet öyle görülebilir. Bu bir gönüllü çalışmadır. Bizde Bayan Winkelmann yetkili. Eğitim verir ve tesis konseylerine danışmanlık yapar. Bu arada konsey üyesi olmak için sakinlerin aile yakınlarından olmaması gerekir.

Sakinlerin güçlü bir sese ihtiyaçları var, sorun olduğunda yardımcı oluyoruz.

8 Tesis konseyleri ne kadar büyük?

Bu tesislerin büyüklüğüne bağlıdır.

9 Hangi konular üzerinde çalışılıyor?

Örneğin şiddet önlemleri. Böyle bir konsept şu anda bizde geliştirilmektedir. Burada mesele önlemler ile ilgili ve aynı zamanda bir olay meydana geldiğinde bir tesis yönetiminin nasıl tepki verdiği.

Röportaj için çok teşekkürler.

Bayan Hinrichsen, Konut ve Bakım Denetimi Bölüm Başkanı.

Röportaj Michael Breidbach tarafından yapılmıştır.

Ayrıca şunu da söylemek istiyorum: Yaşlılar Temsilciliği ile iyi bir işbirliğine büyük ilgimiz var.

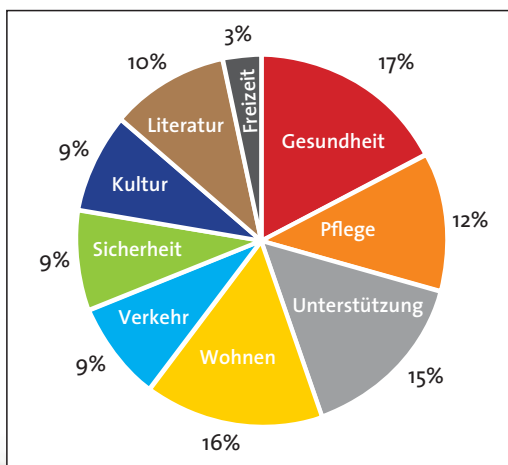
Übersetzt von Zeynep Sümer



Auswertung der Umfrage

Wir möchten uns bei allen bedanken, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Auch die vielen Anregungen die wir erhalten haben kann die Redaktion gut gebrauchen.

An erster Stelle bei den wichtigen Themen steht die Gesundheit, direkt darauf folgen Unterstützung und Wohnung. Pflege und Literatur folgen. Mit etwas Abstand sind Verkehr Sicherheit und Kultur auf gleicher Höhe. Ihre Freizeit scheinen alle unsere Senioren individuell bestens zu gestalten, der Durchblick soll ihnen dabei jedenfalls nicht helfen.



Bei den Anregungen wünschen sich unsere Senioren gute Lesbarkeit. Als wichtig erachtet wird die Darstellung verschiedener Meinungen zu den Themen. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert noch besser über Angebote für Senioren und Aktivitäten in den Stadtteilen informiert zu werden. Besonders spannend finden wir die Forderung etwas zum »Verhältnis zur jüngeren Generation« zu schreiben. Die Redaktion wird darüber diskutieren und das Thema in die Arbeit aufnehmen.

Impressum

Der Durchblick wird herausgegeben von der:

Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen
Tel: 0421 361 6769
seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Pressesprecher: Michael Breidbach
verantwortlich i.S.d.P.

Herstellung:
Der DruckKellner
St.-Pauli-Deich 3 • 28199 Bremen
www.kellnerverlag.de

Bilder: Pixabay.de